

Zweites Bürgerbegehren wegen Klosterwirt?

Die Grafrather sind mit der Arbeit der Kommunalpolitiker in Sachen Klosterwirt unzufrieden. Ein zweites Bürgerbegehren um die Zukunft des Areals wird angedacht.

VON ANDREAS DASCHNER

Grafrath – 250 Grafrather beschwerten sich bei einer Versammlung, dass ihr Wille nicht umgesetzt werde. Pla-

ner Klaus Kehrbaum, der das neue Konzept vorstellte, musste sich teils herbe Angriffe vom Forum Klosterhof gefallen lassen. Deren Architekt Peter Kaifler forderte seinen Kollegen sogar auf, nicht mehr für den Investor, die Real Treuhand, zu arbeiten. Von der Firma selbst war wie angekündigt niemand erschienen – unverständlich für Bürgermeister Hartwig Hagenguth: „Der Investor lässt damit die Möglichkeit streichen, das Konzept in sei-

nem Licht darzustellen.“

Ebenfalls in der Kritik standen die Gemeinderäte. Nachdem das Forum Klosterhof wegen zu hoher Baudichte in einem Bürgerentscheid abgelehnt worden war, zeigten sich die Anwesenden mehrheitlich mit der Baudichte des neuen Modells nicht einverstanden. Applaus erntete Stefan Kastner. Der Bürger schimpfte: „Ich habe keinerlei Vertrauen in den Gemeinderat, dass der Wille der Türkenfelder umgesetzt wird.“

Kastner wollte wissen, welche Möglichkeiten die Einwohner haben, ihre Wünsche durchzusetzen. Hagenguth verwies auf die Bürgerbeteiligung im Bebauungsplanverfahren, die noch bis 16. Mai läuft. „Und natürlich gibt es auch die Möglichkeit, einen neuen Bürgerentscheid anzustreben.“ Stefan Kastner wollte nicht ausschließen, dass er oder andere Grafrather zu diesem Mittel greifen, „wenn die Einsprüche der Türkenfelder abgelehnt werden.“

Auch der soziale Aspekt, so fanden einige Besucher der Versammlung, komme beim neuen Konzept zu kurz. Der Gemeinderat hatte zum Beispiel abgelehnt, Wohnungen für Senioren und Behinderte zu reservieren. Laut Kehrbaum sieht der Investor diese Gebäude aber durchaus als barrierefreie Wohnungen vor.

Am Ende beschlossen die Anwesenden der Versammlung mehrheitlich, dass der Gemeinderat in einer Sitzung noch einmal über die Fest-

schreibung im Bebauungsplan beraten soll.

Zudem soll erneut über verbilligte Grundstücke für Einheimische diskutiert werden, auch wenn der Vize-Ortschef der CSU, Karl-Erich Heilig, erklärte, dass dies kaum durchsetzbar sei: „Ich habe kein Beispiel für ein Einheimischenmodell durch einen privaten Bauträger gefunden.“ Die Regierung habe von derartigen Modellen inzwischen abgeraten, da sie gegen EU-Recht verstoßen.